

Klingenstein

Beschreibung:
In Rot ein silberner (weißer) Balken, belegt mit einem sechsstrahligen goldenen (gelben) Stern.

Begründung:
Das Wappen geht auf die Herren von Klingenstein zurück, die bereits im 13. Jahrhundert die Ortsherrschaft hatten.



Markbronn - Dietingen

Beschreibung:
Geteilt, oben in Schwarz ein stehender goldener geflügelter Löwe, unten in Gold ein schwarzes Wolfseisen.

Begründung:
Das Wolfseisen stammt von den Herren von Stein zu Klingenstein, welche die ältesten bekannten Ortsherren waren. Der geflügelte Löwe ist Sinnbild des Evangelisten Markus, dem Titelheiligen der evangelischen Filialkirche in Markbronn. Das Wappen wurde 1954 verliehen.



Wippingen

Beschreibung:
In von Silber (Weiß) und Rot gespaltenem Schild ein Rautenkranz in verwechselten Farben.

Begründung:
Der Rautenkranz stammt vom Wappen des Klosters Elchingen, die Farben Weiß und Rot gehörten den Grafen von Helfenstein. Das Kloster Elchingen und die Helfensteiner waren die ältesten bekannten Grundherren des Ortes. Das Wappen wurde dem Ort 1955 verliehen.

Bearbeitet von Dr. Manfred Kindl, Gemeindearchivar Blaustein.
Veröffentlicht in den Blausteiner Nachrichten Nr. 19 vom 10. Mai 2002.

Blausteiner Wappen



Blaustein (seit 1978)

Beschreibung:
In gespaltenem Schild vorne in Gold (Gelb) drei gestürzte schwarze Wolfsangeln übereinander, hinten in Schwarz pfahlweise ein mit der Schallöffnung nach oben weisendes goldenes (gelbes) Hifthorn mit zum Schildrand gerichteter goldener (gelber) Fessel.

Begründung:
Durch die Bildung der Großgemeinde Blaustein im Zuge der Gemeindereform verloren die Wappen der ehemals eigenständigen Teilgemeinden ihre rechtliche Gültigkeit. Das neue Gemeindewappen sollte möglichst alle Teilorte repräsentieren.
Nachdem im Laufe der Jahrhunderte die Herren von Stein zu Klingenstein (Wolfsangeln) und auch die Herren von Herrlingen-Hörningen (stehende Hilft- oder Jagdhörner) in allen Teilorten zeitweise entweder die Ortsherrschaft oder Grundbesitz hatten, ist in einer Kombination aus den genannten Symbolen die historische Repräsentanz aller Teilorte am besten gewährleistet. Das Wappen wurde vom Landratsamt Alb-Donau-Kreis am 30. Mai 1978 verliehen.



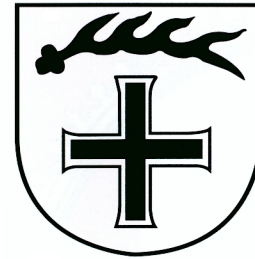
Blaustein (1969 - 1978)

Beschreibung:

In Rot ein silberner (weißer) Balken belegt mit zwei sechsstrahligen roten Sternen.

Begründung:

Durch die Vereinigung von Ehrenstein und Klingenstein war das Recht zur Führung der seitherigen Ortswappen erloschen. Auf der Suche nach einem Wappen für die neue Gemeinde Blaustein entschloss sich der Gemeinderat, auf die heraldische Darstellung des Ortsadels von Klingenstein zurückzugreifen und diese durch zwei sechsstrahlige Sterne als Sinnbild der Vereinigung zu modifizieren. Das Wappen wurde im Einvernehmen mit der Landesarchivdirektion vom Innenministerium Baden-Württemberg am 19. Juni 1969 verliehen.



Arnegg

Beschreibung:

In Weiß ein schwebendes schwarzes Deutschordenskreuz, darüber eine liegende vierendige schwarze Hirschstange.

Begründung:

Das Deutschordenskreuz geht zurück auf die Ortsherrschaft der Deutschordenskommande Altshausen. Die Hirschstange verweist auf den Übergang Arneggs an Württemberg.



Bermaringen

Beschreibung:

Gespalten, vorne in Gold drei schwarze Wolfsangeln, hinten in Schwarz ein silberner nach heraldisch rechts gekehrter Abtsstab.

Begründung:

Die beiden Wappenbilder erinnern an die früheren Ortsherren, die Herren von Stein zu Klingenstein (Wolfsangeln) und das Kloster Urspring (Abtsstab).



Ehrenstein

Beschreibung:

In Grün auf silbernem (weißem) Dreieck ein silberner (weißer) Löwe.

Begründung:

Der Löwe nimmt Bezug auf den "Löwenfels", dem einstigen Standort der Ehrensteiner Burg. Das Wappen stammt aus dem Jahr 1931.



Herrlingen

Beschreibung:

Im goldenen Feld zwei pfahlweise mit den Schallöffnungen nach oben und voneinander abgekehrte schwarze Jagdhörner mit schwarzen Bändern.

Begründung:

Das Wappen ist dasjenige der Herren von Herrlingen-Hörningen und hält sich an die ältesten Siegel dieses Geschlechts, die aus dem Jahre 1303 stammen. Das Wappen wurde der Gemeinde 1954 verliehen.